



"Invasion der Kulturheidelbeeren" von Urs Bick

Invasion der Kulturheidelbeeren

Inhalt

In der Schatulle lagen nur ein paar unscheinbare Samenkörner. Christlein Christ, eine Marketenderin, hielt sie für Holzwurmspuren. Sie verkaufte das Kästchen an den trauernden Witwer Jost, der nach einer Grabbeigabe für seine Frau suchte.

Vierhundert Jahre später steht die Welt am Rande des Nervenzusammenbruchs.

Stimmen zum Buch

Schneiden Sie eine Kulturheidelbeere auf. Sie werden Ihr blaues Wunder erleben.

Dr. Erika Moosberger, Bundesumweltamt

So fiktional, wie es aktuell ist. Leider.

Prof. Dr. Bernd Boysen, Universität Hannover

Ich habe schon immer gewusst, dass Pflanzen die eigentlichen Feinde des Menschen sind.

Ricarda Willstätter, ZDF Morgenmagazin

Auszug

„Der Name. Der Name muss gut sein. Falsche Heidelbeere klingt zu negativ. Die kauft uns doch keiner ab.“

„Kultur, wie wäre es mit Kultur?“

„Kultur? Kultur. Kultur! Sehr gut, Kultur habe ich schon immer gehasst.“

„Ich auch!“

„Dieser ganze Theaterscheiß. Sehr gut. Das ist genau das Richtige für diese intellektuellen Arschlöcher.“

„Haha, ja, sollen die sich Kultur ins Müsli kippen, hahahaha!“

„Und zermatschen!“

„Genau! Zermatschen!“

„Aber die Samen bleiben ganz. Die kommen hinten wieder raus.“

„Und verbreiten sich weiter.“

„Hahahaha, wir kultivieren die ganze Welt!“

Über den Autor

Urs Bick hat mit „Invasion der Kulturheidelbeeren“ das dritte Werk aus seiner erfolgreichen Reihe der Pflanzkrimis vorgelegt. Bereits erschienen sind „Stärke der Kartoffeln“ und „Rote Bete – Tote Beate“.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).